

Was soll ich bloß anziehen?

Diese Frage beschäftigt natürlich alle, die vor dem großen Termin in ihrer Karriere stehen – dem Vorstellungsgespräch. Die Fallstricke und Tricks verrät Irena Lohn, die eine Imageberatungsagentur in Hamburg (www.imageyourlife.de) hat, in high potential.

Gibt es denn eine Grundregel, die sowohl Männer als auch Frauen beachten sollten?

Klar, jeder sollte seine Vorteile unterstreichen und die Nachteile kaschieren. Bei den Herren beispielsweise ein dem Körperbau entsprechender, gut passender Anzug. Jemand, der ein kleines Bäuchlein hat, sollte keine Bundfaltenhose anziehen. Wenn die Damen einen etwas größeren Po hat, dann sollte der Blazer etwas länger sein. Außerdem immer saubere und gut sitzende Kleidung auswählen. Die Materialien sollten gut sein, bloß keine Kunstfasern beim Anzug. Wichtig sind auch die Farben: nie mehr als drei Farben verwenden. Eine Grundfarbe, eine andere dazu und eine dritte Farbe für Accessoires.

Gilt die dezente Farbauswahl denn für jede Branche?

Nein, denn je kreativer die Branche, desto mehr geht. Am besten ist es, vorher im Internet zu recherchieren oder Mitarbeiter zu befragen, ob es eine Kleiderordnung gibt. Wenn man niemanden kennt, dann stellt man sich mal auf den Parkplatz und schaut sich an, wie die Mitarbeiter gekleidet sind. Aber mit einem Anzug oder Kostüm in einer neutralen Farbe kann man nichts falsch machen!

Welche Aussagekraft haben denn Farben?

Farben sind immer ein starkes Instrument und werden ja auch in der Werbung genutzt, um Emotionen zu verpacken. Und das gilt für Klei-

dung auch. Es gibt drei Farben, die oft gewählt werden: anthrazit, schwarz und dunkelblau. Die goldene Regel heißt aber, kein schwarzer Anzug, sondern anthrazit. Warum? Es gab eine Untersuchung, in der zwei Consultants - einer mit anthrazit farbenem und einer in einem schwarzem Anzug - auftraten. Die Probanden fanden anthrazit vertrauenswürdig. Schwarz ist doch sehr dominant. Außerdem passt anthrazit auch zu allen Farbtypen.

Die Farben sollten sich auch ineinander spiegeln. Ein gutes Beispiel: anthrazitfarbener Anzug, weißes Hemd und eine Krawatte in einem leichten Rotton oder Grau. Und bitte keine Themenkrawatten wählen.

Wie schafft man es denn, ein Outfit zu finden, das passt und nicht gekünstelt wirkt?

Man muss mit sich selbst ins Gericht gehen. Was mag ich an mir? Was will ich hervorheben? Welche Botschaft möchte ich aussenden? Danach stelle ich dann mein Outfit zusammen. Die Kleider dürfen kein Fremdkörper an mir sein, also den Anzug vorher mal tragen. Die Kleidung ist die Verpackung des fachlichen Know-hows, das darf man nicht vergessen! Deshalb gilt auch, wer den Job haben will, sollte in gute Kleidung investieren.

DO'S UND DONT'S:



So nicht:
Kleid in rot
(zu feminin
und zu kurz),
offene Haare
und keine
Perlon-
strumpfhose!
Unten dage-
gen das viel-
sprechende
Outfit für den
Traumjob.



Weiblich:

- nicht zu feminine Farben wählen, wie rot oder quietschrosa
- Pastelltöne gehen dagegen immer
- bei einem Rock immer Perlonstrümpfe, egal wie heiß es draußen ist
- kein extremes Make-up
- kein zu billiger Modeschmuck
- lange Haare immer zusammenbinden
- kein schwerer Duft, nicht zu blumig



Liebe Männer: bitte passende Socken und wenn möglich eine schwarze Aktentasche zum Vorstellungsgespräch mitnehmen.



Paradebeispiel: anthrazit-farbener Anzug, dezente Krawatte - souveräner Auftritt. Wichtig: sei-
nem Stil treu bleiben und sich nicht verkleiden!



Männlich:

- Socken passend zum Anzug
- keine Themenkrawatte
- anthrazitfarbener Anzug passt immer
- Haare gepflegt
- kein Dreitagebart



Der Dreitagebart sollte auf jeden Fall vor dem Bewerbungsgespräch ab.



And the winner is: anthrazit! Da kann man im Gegensatz zu braun und schwarz beim Vorstellungsgespräch nichts falsch machen.